

Obwohl
27. III. 1917

M

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Der Verkehr auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle widelte sich heute in dem engen Rahmen des fleischlosen Tages ab. Die erlaubten Viechtoursorten waren gleich nach Marktbeginn vom Konsum aufgefangt. Schafffleisch fehlte gänzlich, so daß man im Kleinhandel die Abgabe von Lamfleisch bewilligen mußte; aber auch hierin herrschte heute ein geringfügiges Angebot. Dem Großhandel für Fleisch machten die geringen Bestände der heutigen Schlachtungszuführen wohl keine Mühe. Auch die Bahnzufuhren reichten bei weitem für seine Aufnahmefähigkeit nicht aus. Die Bahnzufuhren stellten sich auf 6 Waggons mit 175 Tonnen, darunter: 1 Waggon mit 201 Stück Lämmern aus Ungarn, 2 Waggons mit 75 Tonnen Rindfleisch aus Böhmen, die mit Rücksicht auf den kleinen St. Marxer Rindertrieb an Halle- und Bezirksfleischhauer verteilt wurden (K. 8.— pro Kilogramm groß), 1 Waggon mit 50 Rälbern für die Gemeinde Wien aus russisch-polen, deren Abgabe im amtlichen Verlosungsweg bewerkstelligt wurde, und 3 Waggons mit 8 Tonnen Rindsinnereten aus Ungarn, die zur Hälfte aus Flecken und Fleckzeug bestanden. Die Innereten wurden größtenteils an Militär- und öffentliche Speiseanstalten abgegeben.

Die Vorräte in Fischbeständen waren in der Großmarkthalle heute ebenfalls geringfügig. Einige Karpfen, Scholle, Stod- und Salsische bildeten das Hauptangebot. Unter starkem Andrang wurden die von der Gemeinde bereitgestellten Heringe und marinierten Ruffen verkauft.

Die Fettstoffnachfrage wird wieder täglich größer. 800 Pakete Margarine waren im Handumdrehen verkauft. Das Marktamt mußte wieder größere Butterquantitäten aus den Vorräten der Gemeinde freigeben.

Der Raschmarkt bezeichnete heute größere Spinat- und Kohlkünfte aus Ungarn. Um diese frischen Grünwaren, die mit einem Kilopreis von K. 1.52, respektive K. 1.62 im Kleinhandel verkauft wurden, entwickelte sich eine stürmische Nachfrage. Die Großhändler detaillieren jetzt zum Teil die Waren selbst. Der die Preise verteuernde Markt-zwischenhandel gelangt langsam zur Ausschaltung. Neben der rationierten Kartoffelabgabe wurde heute der Zuckerrübenverkauf fortgesetzt. Stellenweise gab es auf den Märkten auch Sauerkraut. Leider wird dieses immer zu wenig. Sauerkraut wird jetzt vielfach auch gehamstert. Sehr lebhaft gestaltete sich heute besonders in der Viktualienhalle die Nachfrage nach dem von der Gemeinde ausgegebenen Dörckraut.

Das Butterangebot war heute allenthalben dürftig. Die für heute angekündigte Butterausweisung für die Viktualienhalle unterblieb aus unbekanntem Grund, doch dürfte sie noch im Laufe des heutigen Abends erfolgen, so daß der Butterdetailverkauf morgen möglich sein dürfte. Mit Eiern waren die Märkte heute unzureichend versehen. Morgen dürften bessere russisch-polnische und galicische Eierangebote vorliegen. Der Verkehr auf dem Obstmarkt ist eingeschlafen.